

# Hauptversammlung des historischen Vereins : Sonntag den 22. Juni 1890 in Herzogenbuchsee

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **13 (1890-1892)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Hauptversammlung des historischen Vereins,

Sonntag den 22. Juni 1890 in Herzogenbuchsee.

Ein Theil der Vereinsmitglieder fuhr früh nach Riedtwyl und begab sich von da über die solothurnische Enclave Steinhof zu Fuss nach Herzogenbuchsee, wo bald darauf die übrigen mit der Bahn ankamen.

Im Restaurant Bernhard eröffnete Vormittags um  $1\frac{1}{2}$  11 Uhr der Präsident, Herr Dr. Blösch, die Sitzung, verlas den Jahresbericht und legte noch Bericht ab über die Unternehmungen des Vereins: Biographiensammlung, Herausgabe des Valerius Anshelm und seine Arbeit zum bernischen Jubiläum. Die Rechnungsablage des Kassiers, Herrn Oberlehrers Sterchi, wurde auf Antrag des Passators, Herrn Howald, genehmigt. Die Demission des Sekretärs beschloss man nicht anzunehmen.

Zur Aufnahme in den Verein meldeten sich die Herren: Albert von Steiger, Chemiker, Tribelhorn, Redaktor Dürrenmatt, Fabrikant Müller-Landsmann in Lotzwyl und Forsttaxator Hans von Mülinen, die alle aufgenommen wurden.

Herr Architekt Eduard von Rodt trug darauf einen Theil seiner Arbeit über *Berns Burgerschaft und Gesellschaften* vor. Er führte darin aus, wie in den ersten Jahrhunderten von Berns Bestand die rechtlichen Verhältnisse der Stadtbewohner sich gestalteten, unter welchen Bedingungen Bürger aufgenommen wurden.

1936  
H<sub>9</sub>.

## II

Namentlich lehrreich ist die Darstellung der Gesellschaften, der nur lose abgeschlossenen Handwerks-Innungen, die sich nicht wie in vielen andern deutschen Städten zu eigentlichen Zünften ausbilden konnten und welchen auch niemals grosser Einfluss auf die Regierung eingeräumt wurde.

Der Sekretär erzählte, *wie der Obergeraargau bernisch wurde*. Er legte dar, wer den Obergeraargau bewohnte und wem er gehörte, als Bern sich anschickte, ihn zu erwerben, wie der Landgraf und der gesammte Adel fast nur aus finanziellen Gründen gezwungen wurde, Hab und Gut abzutreten, und wie das reiche Gebiet aller der geistlichen Besitzungen durch die Reformation an Bern kam.

Nachdem der Präsident den Vortragenden ihre Arbeiten bestens verdankt, begab man sich in den anstossenden Raum zum labenden Mahle, das die Reden der Herren Dr. Blösch, Pfarrer Joss von Herzogenbuchsee, Pfarrer Güder von Aarwangen, Prof. Zeerleder, Pfarrer Stammler in Bern, Redaktor Dürrenmatt erst recht würzten. Auch das volltönende Orchestrion, das gewaltsam Aller Aufmerksamkeit auf sich zog, darf nicht unerwähnt bleiben.

Nachher zerstreute sich die Versammlung; die Meisten begaben sich zur Kirche und ihrem so oft zum Kampfplatz gewordenen Hof, und traten nach kürzerer oder längerer Zeit die Heimfahrt an.

Es war eine gelungene Jahressitzung, an die man sich gerne erinnern wird.

Der Sekretär:

**Dr. Wolfgang Friedrich von Mülinen.**